Nestbau von *Bembex rostrata*.

Im Juli erregten unter den in den Dünen des hiesigen Ostseestrandes schwärmenden *Philanthus, Epeolus, Crabro, Mellinus, Stelis, Coelioxys* und den schönen *Chrysis, Hedychrum rutilans, Stilbum* und anderen Hymenopteren die im rasenden Fluge mit lautem Summen umherfliegenden, stattlichen *Bembex rostrata* meine Aufmerksamkeit. Zur Beobachtung mußte man jedoch Tage mit hellem, warmem Sonnenschein auswählen; bei trübem Wetter ließ sich kein Tier sehen. Die Weibchen konnte ich öfter beim Nestbau beobachten, wie sie trotz des losen, immer wieder nachfallenden Flugsandes ihre Löcher gruben und den Sand, sich rückwärts bewegend, mit ihren kräftigen Vorderbeinen hinter sich warfen. Sie waren mit großem Eifer und fast nervöser Hast bei dieser Arbeit und gaben, wenn sie an fester sitzende Steinchen und dergl. kamen, in der Erregung wütende, zischende Töne von sich.

Die Röhren liegen etwa 20 cm lang flach unter der Oberfläche und biegen erst dann schräg seitlich (meist rechts) bis $^1/_2$ m nach unten ab. Es ist sehr schwer, die Röhre bis zu Ende zu verfolgen, da der lose Sand beim Nachgraben nachfällt und eine genaue Beobachtung fast unmöglich macht. Am Ende der Röhre fand ich am 21. August die plumpe, $2^1/_2$ cm in der Länge und 0,8 cm im Umfange messende, beinweiße Larve. Am Eingange der Röhre lagen ausgesogen, das Saugloch meist am Hinterleibsende, 3 *Helophilus trivittatus*, 8 *Helophilus pendulus* und 1 *Spilogaster urbana*. Das Weibchen flog, während ich vor dem Nest saß, hastig fort, um nach zwei Minuten mit einer *Echinomyia tesselata*, die sie, fest an ihre Brust gedrückt, mit den Beinen umklammert hielt, zurückzukehren; sie verschwand mit ihrer Beute sofort in der Röhre. Ich versuchte darauf, das Weibchen zu verscheuchen; es umflog mich jedoch nur im engen Kreise, um immer wieder zu ihrem Nest zurückzukehren. Nachdem ich die Larve herausgenommen hatte und das Nest verschüttet war, fuhr sie noch fort, eifrig den Sand fortzuschaffen und nach dem Eingang zu suchen. Die Larve, die ich in einem Glasröhrchen mit nach Hause genommen hatte, verschmähte die vorgelegten Fliegen und war bereits am nächsten Tage eingegangen.

Auffallend ist es, daß ich den schönen Schmarotzer von *Bembex tarsata*, die Chryside *Parnopes carnea*, hier noch nicht aufgefunden habe. Ich fing denselben vor Jahren unweit Wildenhain bei Mockrehna in Anhalt, wo er nicht selten war.

M. P. Riedel (Rügenwalde, Ostsee).

Verhängung einer Hummel-Königin mit einer Drohne.

Am 2. September d. Js. bei herrlichem Wetter hörte ich plötzlich, im Garten sitzend, ein starkes Gesumme; vor mir auf dem Erdboden bemerkte ich alsbald ein Mooshummel-Paar (*Bombus muscorum*), innig miteinander verschlungen. Einen Augenblick lag das Pärchen ganz ruhig, dann suchte sich die „Königin" von ihrem Liebhaber loszureißen. Ich mühte mich zwar, beide möglichst schnell für die Sammlung im Hute nach Hause zu tragen, doch gelang es der „Königin" unterwegs, sich zu befreien und davon zu fliegen; die „Drohne" dagegen krabbelte noch eine Zeit lang, dann verendete sie. Der ganze Vorgang mochte etwa fünf Minuten gedauert haben.

H. Theen (Söby bei Holzdorf, Schleswig).

Litteratur-Referate.

Die Herren Verleger und Autoren von einzeln oder in Zeitschriften erscheinenden einschlägigen Publikationen werden um alsbaldige Zusendung derselben gebeten.

Kirkland, A. H.: **The work against the Gypsy Moth 1897.** In: Twenty-eight Annual Report of the Entomological Society of Ontario. '98, p. 34—36.

Die No. 17, Bd. III der „*Illustrierten Zeitschrift für Entomologie*" brachte in einem Referate die kurz gefaßte Geschichte des Auftretens der *Gypsy moth* oder des Schwammspinners, *Ocneria dispar* L., in Nordamerika. In der uns jetzt vorliegenden Abhandlung berichtet der Verfasser über die Anstrengungen, die im Jahre 1897 gemacht worden sind, um den

Schädling zu bekämpfen. Von den für das genannte Jahr verlangten 200 000 Dollars konnten nur 150 000 Dollars bewilligt werden. Eine große Anzahl Männer war im zeitigen Frühjahr damit beschäftigt, die im vergangenen Jahre abgelegten Eier zu vernichten; über eine Million Einester wurden zerstört, von denen jedes 300 bis 500 Eier enthielt. 300 Acres (= über 120 Hektar) Waldland wurden so sorgfältig gereinigt, die Äste beschnitten, der Boden gesäubert und aller Abfall und Unrat verbrannt. Die trotzdem noch in Menge ausschlüpfenden jungen Raupen wurden durch Besprengen des Laubes mit arsensaurem Blei zu vernichten gesucht, und es ist berechnet worden, daß hierdurch 60 bis 80% der Raupen zu Grunde gegangen sind. Die Stämme und Zweige wurden mit Zeugstreifen umwickelt, damit die Raupen sich darunter verpuppen sollten, aber ein großer Teil der Raupen blieb in den Zweigspitzen sitzen, da sie dort infolge des durch den vielen Regen üppig wuchernden Laubes genügend Schutz und Schatten fanden. Dadurch wurde das kostspielige Verfahren nötig, die Wipfel der Bäume zu besteigen und dort die Besprengungen auszuführen, resp. die Raupen mit der Hand zu töten. Als die Zeit der Reife herbeikam, krochen doch noch viele Raupen herab, die natürlich auch vernichtet wurden, und so gelang es, unter den Tieren tüchtig aufzuräumen. Mit dieser Arbeit waren den ganzen Sommer hindurch 366 Männer im Walde beschäftigt. Sobald im Herbste das Laub zu fallen begann, wurde mit dem Aufsuchen der Einester wieder begonnen. Auf diese Weise ist die Verbreitung und Vermehrung des Schwammspinners in Schranken gehalten worden, und an den äußersten Grenzen des Verbreitungsbezirkes gelang es, das Insekt ganz auszurotten. Überhaupt scheint es, als ob das Tier nicht mehr in so großer Zahl auftritt wie früher; während z. B. in einem Walde bei Brookline 1896 noch gegen 15 000 Raupen getötet worden waren, zählte man in dem Berichtsjahre nur 191. Dagegen hat ihre Zahl in dem Centrum der infizierten Gegend, so bei Malden, zugenommen.

Kirkland verlangt, daß gleich für einige Jahre eine bestimmte, nicht zu geringe Summe bewilligt werde, um gegen den Schädling mit Erfolg vorgehen zu können; ein besonderes Augenmerk ist darauf zu richten, daß der Schwammspinner sich nicht weiter verbreitet, deswegen sollte der Hauptteil der Summe an den Grenzen des Verbreitungsbezirkes zur Verwendung kommen.

Sigm. Schenkling (Hamburg).

Dobeneck, Dr. A. Freiherr v.: **Die Raupen der Tagfalter, Schwärmer und Spinner des mitteleuropäischen Faunen-Gebietes.** Stuttgart, '98. Verlag von Eugen Ulmer. 1 Band mit Register. S. 1—260. Mit 96 in den Text gedruckten Abbildungen.

Ein gediegenes und ausführlich ausgearbeitetes Werk, dessen Hauptzweck, die Raupen analytisch zu bearbeiten, in bisher noch nicht erzieltem Maße erreicht worden ist.

Von gruppierenden Raupenbearbeitungen sind dem Verfasser nur zwei bekannt geworden. Schiffermüller und Denis ordneten in dem als W.V. bekannten, 1776 erschienenen Verzeichnis der Schmetterlinge der Wiener Gegend die ihnen bekannten Raupen in 81 namentlich bezeichnete Gruppen, und ferner hat Dr. L. Glaser (1863) in seiner hessisch-rheinischen Falterfauna eine Gruppierung der Raupen in ähnlicher Weise vorgenommen.

Anscheinend den Anweisungen Speyers folgend, welch letzterer die Raupen in Klammerfüßer *(semicoronati)* und Kranzfüßer *(coronati)* geteilt hat, nimmt der Verfasser folgende Klassifikation an:

Semicoronaten (Klammerfüßer).	*Coronaten* (Kranzfüßer), Kleinfalter.	*Acronaten* (Klebfüßer), *Cochliopodae.*

Das ganze Raupenheer wird von dem Verfasser nach der Form der Bauchfüße in zwei natürliche Gruppen, in die Kranzfüßer oder Stützfüßer (Coronaten) und Halbkranz- oder Klammerfüßer (Semicoronaten), zerlegt. Um diesen Gegensatz zwischen Kranz- und Klammerfüßen zu kennzeichnen, sei bemerkt, daß die Klammerfüße, Bauchfüße mit lappiger, beweglicher und zwar in der Längsrichtung der Raupe faltbarer Sohle, zum Umfassen eines Gegenstandes eingerichtet und an den Seiten der Sohle mit rückwärts gekrümmten Häkchen versehen sind, während die Kranzfüße zum Umfassen von Gegenständen nicht geeignete, rings um die unbewegliche Sohle mit Häkchen versehene Bauchfüße darstellen. Alle Kleinfalterraupen besitzen, sofern sie überhaupt befußt sind, Kranzfüße. Von den Großfalterraupen dagegen ist die überwiegende Mehrzahl klammerfüßig. Nur einige, den Kleinfalterraupen nahestehende Eulenraupen, sowie die in den Xylotrophen zusammengefaßten, im Innern von Pflanzen lebenden Sesiiden und Cossiden, ferner die Sackträger besitzen, obwohl zu den Großraupen gehörig, dennoch Kranzfüße. Es werden aber die letztgenannten, die Xylotrophen und Psychiden nebst den Phyrididen und Zygaeniden, zu der Superfamilie *Tineides* (Grote) gerechnet. Maßgebend sind der Bau der Puppe und das Verhalten der letzteren, sowie der Aderverlauf des Imago.

Nun ist es charakteristisch für die Raupen, welche eine verborgene Lebensweise führen, daß bei ihnen die Häkchen der Bauchfüße kreisförmig gestellt sind. Allein dieses Merkmal ist nicht maßgebend für einige höhere Formen, welche scheinbar eine verborgene Lebensweise wieder angenommen haben. Nach Dyar haben die Bauchfüße der Platy-

pterygiden kranzförmig gestellte Häkchen wie bei den *Tineides*, jedoch mit dem Unterschiede, daß die Häkchen der äußeren Fußhälfte von denen der inneren verschieden sind. Es liegt die Vermutung nahe, daß diese Struktur sekundärerweise erworben ist.

Bei der Anordnung der Familien nimmt der Verfasser die ältere Einteilung an und liefert dabei analytische Tabellen zur Bestimmung der Raupen. Abgesehen davon, daß der Verfasser von den neueren phylogenetischen Prinzipien Abstand genommen hat, ist das ganze Werk zu rühmen, nicht nur als ein originaler Beitrag zu dem Gegenstande, sondern auch als praktischer Wegweiser zur Bestimmung der Raupen. Die Schädlinge unter den Raupen und deren Bekämpfung werden besonders berücksichtigt, so daß das Buch einen gewissen Wert für den Landwirt und Forstmann hat. Im Äußeren entspricht das Buch den Anforderungen der Neuzeit.

Prof. A. Radcliffe Grote (Hildesheim).

Oudemans, Dr. J. Th.: **Over de reductie, welke de vrouwelijke geslachtsorganen der Lepidoptera . . . ondergaan.** In: Nederl. Dierk. Vereeniging, '96.

Wie bekannt, sind Hybriden unter sich (d. h. natürlich die auf gleiche Weise gebildeten Hybriden) unfruchtbar, auch bisweilen, wenn sie mit einer ihrer Stammarten zurückgekreuzt werden. Für Lepidopteren hat es sich durch Standfuß' Versuche herausgestellt, daß dort männliche Hybriden bei Zurückkreuzung mit einer der Stammarten gewöhnlich wohl, weibliche dagegen bei einer solchen Zurückkreuzung gewöhnlich nicht fruchtbar sind. Einigemal sind solche weibliche Hybriden anatomisch untersucht, und konnte man darin keine Eier auffinden. Der Verfasser erhielt nun im Frühjahr 1896 von Dr. Standfuß in Zürich 2 ♀ Puppen der Hybride *Saturnia* $\frac{\textit{pavonia}\ \text{L.}}{\textit{pyri}\ \text{L.}}$ zur Untersuchung. Diese galt namentlich der Frage, bis zu welchen Unterteilen der Geschlechtsorgane sich die Reduktion erstreckte.

Es hat sich gezeigt, daß bei beiden Exemplaren die Reduktion nur die Ovarialröhren beeinflußt hatte; die weiteren Abschnitte nebst Nebendrüsen waren normal. Während nun eine normale Ovarialröhre perlschnurförmig erscheint, wobei die Anschwellungen die Eier enthalten, und weiterhin, wo sich die wenig entwickelten Eier befinden, allmählich dünner wird, fand man bei den Hybriden erst einen ungefähr 2 cm langen, ziemlich geräumigen, leeren Abschnitt, welcher geschlossen (blind) endete, wenigstens keine Öffnung unterscheiden ließ. Weiterhin setzte jede Röhre sich fort in einen haardünnen, solid erscheinenden Strang von ansehnlicher Länge. Die Stränge endeten, genau wie normale Eiröhren-Endfäden, in der Nähe der Rückengefäße. Von Eiern war also in diesen Eiröhren, auch nachdem sie gefärbt waren, keine Spur zu entdecken.

An obige Mitteilung knüpft der Verfasser noch einige Bemerkungen über die bekannte Thatsache, daß die noch im Herbst schlüpfenden Weibchen von *Ach. atropos* L. und einiger anderer Sphingiden, wenigstens im nordwestlichen Teil Europas, nur unentwickelte Eier enthalten. Der Verfasser hat viele solcher Exemplare untersucht und kann dies nur bestätigen. Nur einmal fand er einige wenige große Eier bei einem Weibchen von *Ach. atropos* nebst vielen Hunderten sehr kleiner. Die Geschlechtsorgane männlicher Herbst-Exemplare zeigten sich recht gut entwickelt; *vasa deferentia*, *vesiculae seminales* und *ductus ejaculatorius* waren voll Spermatozoen.

Es zeigt sich also, daß bei den Hybriden (wo die Männchen gewöhnlich im stande sind, die Weibchen einer der beiden Stammarten zu befruchten) ebensowohl als bei den sich im nordwestlichen Teile Europas (im Herbst) entwickelnden Exemplaren der mehr im Süden sich zu Hause findenden *Ach. atropos* die Geschlechtsorgane der ♂♂ der Reduktion viel weniger obliegen als diejenigen der ♀♀.

Merkwürdig ist es, daß ein im vorigen Sommer von mir untersuchtes ♀ von *Ach. atropos*, das in geschützter Lage (frostfrei) überwintert hatte, ebenfalls nur sehr kleine Eier aufwies. Die Art gehört bei uns in Holland gewiß nicht zu den sich hier fortpflanzenden Arten und muß sich immer aufs neue von Süden her ergänzen.

Dr. J. Th. Oudemans (Antwerpen).

Janet, Charles: **Rapports des animaux myrmécophiles avec les fourmis.** Limoges, '97. 99 Seiten.

In obiger Schrift hat sich Janet die Aufgabe gestellt, alle jene Arthropoden — denn solche sind es fast ausschließlich — systematisch geordnet zu behandeln, die Beziehungen zu den Ameisen unterhalten. Zunächst definiert er den Begriff „ameisenfreundlich", indem er sagt: „Ameisenfreunde sind nur die Tiere, die (aus irgend einem Grunde) die Gesellschaft der Ameisen wirklich aufsuchen und aus eigenem Antrieb in deren Nestern leben". Alsdann zählt er die Beziehungen auf, die zwischen myrmekophilen Tieren und ihren Wirten*) bestehen, nennt sie Parasitismus, Phoresie, Myrmekokleptie, Synechtrie, Synoekie und Myrmekoxenie und erklärt sie.

*) Janet faßt das Wort „hôte" in diesem Sinn auf, nicht als „Gast".

Es versteht sich von selbst, daß nicht alle Ameisenfreunde nur einer dieser Kategorien zuzuzählen sind: eine Art kann sehr wohl mehrere der oben genannten Beziehungen unterhalten.

Nach einem kurzen geschichtlichen Rückblick wendet sich der Verfasser der Aufzählung der Ameisengäste zu; er bespricht nacheinander die Nematoden, Isopoden etc., geht alsdann zu den Insekten über und führt fremde und eigene Beobachtungen an. Besonders ausführlich behandelt er die myrmekophilen Coleopteren. Wieviel die Wissenschaft gerade auf diesem Gebiet in den letzten fünfzig Jahren geleistet hat, erhellt aus der Thatsache, daß Märkel in den vierziger Jahren nicht ganz 300 myrmekophile Coleopteren-Species kannte, während Wasmann (1894) etwa 1000 solche Käferarten aufzählt.

Im 2. Teil der außerordentlich anregenden Schrift bespricht Janet die einzelnen oben genannten „catégories de rapports".

Unter den Ameisenfeinden nimmt die gemeine Kröte (*Bubo vulgaris* Laur.) eine der ersten Stellen ein: im Magen und den Eingeweiden einer solchen fand der Verfasser außer vielen anderen etwa 120 Exemplare von *Lasius niger*.

Nachdem Janet die Kämpfe der Ameisen und ihre „Nachahmung" durch einige Arthropoden erwähnt, schließt er mit einem Rückblick auf seine Gesamtdarstellung und kommt zu dem Resultat: Das Bedürfnis von Schutz oder Wärme oder Nahrung oder von allen dreien zugleich veranlaßt die Ameisenfreunde, ihre Wirte aufzusuchen. Hervorragende Eigenschaften der Ameisen-Vereinigungen sind Zähigkeit und Mut, welche durch die vortreffliche Beschaffenheit ihrer Angriffs- und Verteidigungswerkzeuge unterstützt werden; hierzu kommen das Gefühl der Sicherheit, die ihnen ihre versteckten Wohnungen gewähren, und eine sehr weitgehende Teilung der Arbeit. Alle diese Umstände, deren Zusammentreffen für die Ameise sehr günstig ist, lassen es erklärlich erscheinen, daß sich einerseits so viele Tierarten zu ihnen hingezogen fühlen, um die Vorteile ihrer Wirte mitzugenießen, während andererseits die Ameisen die Anwesenheit der Fremden nicht nur vorübergehend dulden, sondern sie zu einer dauernden zu machen trachten, indem sie ihre Gäste hegen und beschützen.

Ein ausführliches, chronologisch geordnetes Autorenverzeichnis beendet die wertvolle Schrift. Dr. K. Manger (Nürnberg).

Pees, .: Bergmanns-Fund seltener Art. In: „Leipziger Bienen-Zeitung". ? '98.

Der Verfasser berichtet von einer versteinerten Bienenwabe. Dieselbe hat bei der Schichtenstörung des sie einschließenden Gesteins gleichfalls eine Formveränderung erlitten und ist kegelförmig geworden; ihre Grundfläche weist 45 Drohnenzellen auf. Die Randzellen haben geringere Höhe; mit Ausnahme von dreien, die ein wenig verschoben sind, ist die Form sämtlicher regelrecht; vier enthalten bis auf halbe Höhe milchweiße Ausfüllungsmasse und sind $^3/_4$ bis $^4/_5$ verdeckelt, schneeweiß, ohne Glanz. Einige sind gleicherweise verdeckelt, doch unter der Verdeckelung sind die Zellen leer. Der Mantel des Kegels gleicht äußerlich einer nicht allzufest zusammengeballten, jungen Wabe, so daß Mittelwandspuren und Zellenlängskanten sich noch genau verfolgen lassen.

Oberflächlich beurteilt, konnte man glauben, es sei Milchquarz. Das specifische Gewicht ist unter dem des Quarzes; die Struktur blätterig. Die chemische Zusammensetzung hat der Verfasser nicht festgestellt, weil bei der sehr großen Härte große Sprödigkeit wahrscheinlich ist und es doch zu schade wäre, das Ganze zu zerstören.

M. P. Riedel (Rügenwalde, Ostsee).

Langer, Prof.: „Das Gift des Bienenstiches." ? Wien, '98.

Das Bienengift, welches man bisher für reine Ameisensäure hielt, ist neuerlich von dem Verfasser genauer untersucht worden, und es hat sich ergeben, daß neben der Ameisensäure noch ein giftiges Agens von der Natur eines Alkaloids vorhanden ist, welches beim Kochen weder gerinnt, noch zerstört wird und selbst bei hundertfacher Verdünnung mit Wasser die Augenbindehaut der Kaninchen heftig reizt und entzündet, in etwas größerer Menge bei Einspritzungen in Adern oder in das Bauchfell den Tod von Kaninchen und sogar von Hunden herbeiführt. Bei den Hunden wirkte es dann ganz ähnlich wie Viperngift. Die vereinzelten Todesfälle, die man beim Menschen infolge von Bienenstichen beobachtet hat, werden auf Idiosyn-Ivasion zurückgeführt.

Dr. Ernst Krause (Eberswalde).

Bordan, St.: Der Schmetterling als Speise. In: Rovartani Lapok, IV., p. 199.

Im Garten eines Bekannten fing Verfasser 1897 zahlreiche Weidenschwärmer an Tabakblüten, welche sie allen anderen vorziehen. Beim Fange stellte sich auch die Katze des Hauses ein, welche nach manch vergeblichem Versuche endlich ein großes Exemplar erhaschte und dasselbe auch alsbald verzehrte. Es bekam ihr sehr übel. Andern Tages war die Katze recht krank und ließ die ihr gereichte Milch unberührt. Ihr Besitzer hatte das Tier recht lieb und gab ihm Schwefelblüte und Antimon zum Abführen ein. Das half ein wenig, trotzdem aber erholte sich die Katze nur sehr langsam. Binnen vier Tagen war sie sehr abgemagert, und noch heute, nach einem Jahre, geht sie, trotz bester Pflege, gleich einem Schemen einher.

L. v. Aigner-Abafi (Budapest).

Breddin, G.: Hemipteren. Hamburger Magelhaensische Sammelreise. 36 Seiten, 1 Tafel. Hamburg, L. Friederichsen & Co. '97.

Die Hemipteren-Ausbeute jener Sammelreise verteilt sich auf 15 Arten, von denen drei neu sind; eine vierte wurde in einer neuen Varietät angetroffen. Für zwei Arten mußten neue Gattungeu aufgestellt werden, unter welchen *Peloridium (Hammoniorum nov. spec.)* wegen ihrer ganz isolierten Stellung von besonderem Interesse ist; sie erscheint als Repräsentant einer neuen Familie, *Peloridiidae Heteropterorum.*

Der geschätzte Verfasser giebt zuerst eine Zusammenstellung der gesammelten Formen nebst ihren Beschreibungen und weiteren sich daran schließenden Erörterungen; er fügt zugleich die Diagnosen dreier von Prof. Berg in Süd-Patagonien gefundener neuer Arten an. Im Teil II bringt derselbe dann eine Übersicht über die sämtlichen im Magelhaensischen Gebiet nachgewiesenen Arten, mit Angabe der betreffenden Litteratur, der Synonymie und der geographischen Verbreitung. An diesen Abschnitt reiht sich eine Skizze über die geographischen Beziehungen der behandelten Hemipteren-Fauna, deren sehr interessante Ausführungen durchaus weitere Beachtung verdienen. So vermag der Verfasser die eigentümlichen Verbreitungs-Erscheinungen der Subfamilie *Acanthosomini* nur befriedigend zu erklären durch die Annahme eines früheren Landzusammenhanges zwischen Australien und dem subantarktischen Amerika, ihrer antarktischen Urheimat.

Das Litteratur-Verzeichnis weist 15 Publikationen von Spinola-Blanchard, Stål, Signoret, Walker, Berg, Lethierry-Severin nach; die Tafel liefert in vorzüglicher Zeichnung Habitus-Darstellungen und solche einzelner Körperorgane von 11 Arten.

Dr. Chr. Schröder (Itzehoe-Sude).

Litteratur-Berichte.

Jede Publikation erscheint nur einmal, trotz eines vielleicht mehrseitig beachtenswerten Inhalts.

(Jeder Nachdruck ist verboten.)

Allgemeine Entomologie: Albani, Gius: Sul mimetismo nei Coleotteri. Boll. Natural. Coll., an. 18, p. 99. — Banks, Nath.: Three Myrmecophilus Mites **6,** p. 265. — Gorka, A.: „Die Insekten und Blumen". **26,** p. 139. — Grote, A. Radcl.: Abbrevations of Author's Names. **6,** p. 272. — Hudák, E. A.: „Bienentötende Blumen" (Hyacinthen). **26,** p. 142. — International Zoological Congress, 1898 (Cambridge): Entomological Subjects discussed at the. **12,** p. 241. — Poulton, J. B.: The Proof obtained by Guy A. K. Marshall that Precis octavia-natalensis and P. sesamus are seasonal forms of the same species. — An experimental inquiry into the struggle for existence in certain common insects. **12,** p. 240. — Tutt, J. W.: Migration and Dispersal of Insects: Coccids and Aphides. **12,** p. 234.

Angewandte Entomologie: Cerva, F.: „Cossus als Honigdieb". **26,** p. 168. — Emich, G.: „Hypopta caestrum als Schädling". **26,** p. 164. — Lowe, V. H.: Cottonwood Leaf Beetle (Lina scripta Fab.). 6 pls. N. York Agric. Exper. Stat., Bull. 143. — Müller, C.: Der Maikäfer. Zool. Garten, 39. Jahrg., p. 250. — Nüßlin, O.: Faunistische Zusammenstellung der Borkenkäfer Badens. Forstl.-naturw. Zeitschr., 7. Jahrg., p. 273. — Redemann, G.: Unfehlbares Mittel zur Ausrottung und Vertilgung der schädlichen Wespen „Vespa vulgaris". **27,** p. 106.

Orthoptera: Vellay, E.: „Das Wandern der marokkanischen Heuschrecke". **26,** p. 156. — Walker, E. M.: Notes on some Ontario Acridiidae. **6,** p. 258.

Hemiptera: Cockerell, T. D. A.: A new Aleurodes on Oak. **6,** p. 264. — Cockerell, T. D. A.: A new Scale Insect, found on Bearberry. (Aspidiotus n. sp.) **6,** p. 266. — Horvath, G.: „Die Hemipteren Ungarns". **26,** p. 146. — Lounsbury, C. P.: Diaspis Amygdali, Tryon. **6,** p. 269.

Diptera: Cockerell, T. D. A.: Note on the Mydaidae of New Mexico. Amer. Naturalist, vol. 32, p. 448. — Rothschild, N. C.: A new British flea. **12,** p. 250. — Wandollek, Benno: Die Stethopathidae, eine neue flügel- und schwingerlose Familie der Diptera. 2 Taf. Zool. Jahrb., Abt. f. Syst. 11. Bd, p. 412. — Weltner, W.: Über den Laich von Chironomus silvestris F. 3 Abb. Sitzungsber. Ges. Nat. Fr. Berlin, '98, p. 63.

Coleoptera: Achard, Victor: Une chasse entomologique en automne (Cebrio gigas). Feuille jeun. Natural., No. 334, p. 192. — Apfelbeck, Victor: Zur Kenntnis der Verwandtschaftsgruppe Otiorhynchus signatipennis Schönh. 3 Fig. Verhandl. k. k. Zool.-Bot. Ges. Wien, 48. Band, p. 400. — Arkle, J.: Lampyris noctiluca near Chester. **8,** p. 198. — Balbi, Em.: Difformitates et monstrositates Coleopterorum in collectione Balbi. Natural. Sicil., vol. 2, p. 150. — Blanchard, Raph.: Sur les larves de Coléoptère longicorne (Ergates faber [L.]) trouvées dans les fosses nasales d'un Dromadaire. 3 Fig. Arch. de Parasitol., T. 1, p. 513. — Donisthorpe, Hor.:

Notes on British Longicornes. **12**, p. 246. — Escherich, K.: Zur Biologie von Thorictus Foreli Wasm. 3 Fig. Zool. Anz., No. 567, p. 483. — Felsche, Carl: Verzeichnis der Lucaniden, welche bis jetzt beschrieben sind. 89 p. E. Heyne, Leipzig. — Gorham, H. S.: On the Serricorn Coleoptera of St. Vincent, Grenada, and the Grenadines (Malacodermata, Ptinidae, Bostrychidae), with Descriptions of (19) new Species. 9 Fig. Proc. Zool. Soc. London, '98, p. 315. — Gorham, H. S.: On the Coleoptera of the Families Erotylidae, Endomychidae and Coccinellidae, collected by Mr. H. H. Smith in St. Vincent, Grenada, and the Grenadines, with Descriptions of (17) new Species. 3 Fig. Proc. Zool. Soc. London, '98, p. 334. — Guillebeau, F.: Addenda au catalogue des Coléoptères de l'Ain. Bull. Soc. Sc. nat. Arch. Ain, No. 9, '97, p. 126. — Halbert, J. N.: Coleoptera of Kenmare. The Irish Naturalist, vol. VII, p. 211. — Heller, K. M.: Neue Käfer von Celebes. III. 1 Taf. Abhdlgn. und Ber. d. kgl. Zool. u. Anthrop.-Ethn. Mus., Dresden, 7. Bd., No. 3. — Jacoby, Mart.: Additions to the knowledge of the Phytophagous Coleoptera. 1 pl. Proc. Zool. Soc. London, '98, p. 212. — Jacoby, Martin: New species of Phytophagous Coleoptera from Australia and the Malayan regions. **2**, p. 350. — Johnson, W. F., and Carpenter, G. H.: The Larva of Pelophila. 12 Fig. **31**, p. 133. — Jordan, Karl: Neue Anthribiden. Novitat. Zool. Tring., vol. V, p. 359. — Jordan, Karl: Some new Coleoptera in the Tring Museum. Novitat. Zoolog. Tring., vol. V, p. 419. — Kolbe, H. J.: Beiträge zur Kenntnis der Curculioniden Ost-Afrikas. Arch. f. Naturgesch., 64. Jahrg., p. 239. — Kuwert, A.: Die Passaliden, dichotomisch bearbeitet. 2. T. Die Arten. Novitat. Zool. Tring., vol. V, p. 259. — Lapouge, G. de: Carabus cancellatus. Feuille jeun. natural. No. 334, p. 195. — Lécaillon, A.: Sur les enveloppes embryonnaires de quelques Chrysomelides. 1 pl. Arch. Anat. micr., T. 2, p. 89. — Lewis, G.: On new Species of Histeridae and Notices of others. Ann. of Nat. Hist. (7), vol. 2, p. 156. — Medicus, Wilh.: Illustriertes Käferbuch. Anleitung zur Kenntnis der Käfer, nebst Anweisung zur Anlage von Sammlungen. 170 kol. Abb., XVI., 112 Seiten. 5. Aufl. Amthor, Leipzig. — Péringuey, L.: Catalogue of the South African Hispinae, with Descriptions of new Species. Ann. S. Afr. Mus., vol. I, p. 113. — Ragusa, E.: Indice del Catalogo ragionato dei Coleotteri di Sicilia. Natural. Sicil., vol. 2, p. 65. — Ragusa, E.: Catalogo ragionato dei Coleotteri di Sicilia. Natural. Sicil., vol. 2, p. 105 — Ronchetti, Vitt.: Coleotteri dei dintorni di Bormio. Riv. Ital. Sc. Nat. Siena, ann. 18, p. 77. — Uhagon, Serafin: Adiciones á mi Ensayo sobre las especies españolas del grupo Cholevae. Act. Soc. Españ. Hist. Nat., '98, p. 117. — Wasmann, E.: Thorictus Foreli als Ectoparasit der Ameisenfühler. Zool. Anz., No. 564, p. 435. — Wasmann, E.: Zur Lebensweise von Thorictus Foreli. Mit einem anatomischen Anhang und 1 Taf. Natur und Offenbarung, 44. Bd., p. 466. — Waterhouse, C. O.: Descriptions of new Coleoptera from East Africa. Ann. of Nat. Hist., vol. 2, p. 259. — Weise, J.: Über neue und bekannte Chrysomeliden. Arch. f. Naturgesch., 64. Jahrg., p. 177. — Weise, J.: Über bekannte und neue Coccinelliden. Arch. f. Naturgesch., 64. Jahrg., p. 225. — Wießner, Herm.: Über die Entwickelung von Anthaxia candens Panz. **17**, p. 246.

Lepidoptera: Abafi-Aigner, L. v.: „Die Raupe von Lycaena Orion". **26**, p. 143. — Abafi-Aigner, L. v.: „Die Schmetterlingsfauna von Siebenbürgen". **26**, p. 154. — Abafi-Aigner, L. v.: „Abraxas grossulariata an Evonymus". **26**, p. 166. — Abafi-Aigner, L. v.: Orgyia ericae. **26**, p. 167. — Bacot, A.: Position of Egg laid by Sphinx ligustri. **12**, p. 255. — Bordan, St.: „Neue Schmetterlinge aus dem Komitate Hunyad. **26**, p. 140. — Burr, Malc.: Sphinx convolvuli in Sussex. **12**, p. 255. — Clark, J. A.: Abundance of Aglais urticae Larvae in Scotland. **12**, p. 255. — Clarke, H. S.: Sphinx ligustri in the Isle of Man. **12**, p. 255. — Dixon, G. B.: Leicestershire Lepidoptera, '98. **12**, p. 252. — Dognin, Paul: Hétérocères nouveaux de l'Amérique du Sud. **2**, p. 344. — Dyar, Har. G.: Note on the Larva of Melanomma auricinctarium Grote. **6**, p. 257. — Fingerling, Max: Die Überwinterung. **17**, p. 253. — Heyne, Al.: Über einige Varietäten von Bombyx populi L. **27**, p. 105. — Lowe, F. E.: A new locality for Polyommatus zephyrus var. lycidas. **12**, p. 254. — Lowe, F. E.: Leucania albipuncta and Agrotis lanigera in Guernsey. **12**, p. 254. — Riding, W. S.: On a recurring aberration of Zonosoma annulata. **12**, p. 239. — Tutt, J. W.: Field Work for October and November. **12**, p. 250. — Uhryk, F.: „Neuere Beiträge zur Schmetterlingsfauna von Ungarn" (Microlepidoptera). (69 sp.) **26**, p. 127. — Viertl, A.: Phorodesma smaragdaria. **26**, p. 142.

Hymenoptera: Ashmead, Will. H.: Classification of the Horntails and Lawflies, or the Sub-Order Phytophaga. — IX.: Selandriidae. **6**, p. 249. — Dunning, S. N.: Notes on Andrena. **6**, p. 268. — Rudow, F.: Das Verhältnis der Geschlechter bei einigen Hymenopteren. **17**, p. 252.

Für die Redaktion: Udo Lehmann, Neudamm.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Illustrierte Zeitschrift für Entomologie

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Litteratur-Referate. 347-352